

Der frivole Bindestrich

Freising – Es wird frech, frivol und intim: Die Vhs-Theatergruppe Werkstück führt Arthur Schnitzlers „Reigen“ auf. Premiere ist am Donnerstag, 11. April.

Auf dem Plakat ist ein zerwühltes Bett zu sehen. Und auch am Ort der Aufführung steht bereits die Schlafstätte. Die Vorstellungen finden unter dem Dach der Vhs statt. 40 Zuschauer passen rein. Regisseurin Barbara Berger hat den Raum mit Absicht gewählt. Werkstück sei eine Gruppe der Vhs, da wollte sie auch im Gebäude der Volkshochschule spielen. Zudem passt der kleine, intime Rahmen gut zum Stück.

Zehn Personen begegnen einander in Paaren, nach den Dialogen kommt es zum Bei-

schlaf. Schnitzler benennt ihn nicht. In seinem Text steht nur ein Bindestrich. Den zu inszenieren, sei für Berger reizvoll gewesen: „Wie stelle ich den Bindestrich auf der Bühne dar?“

Die erste öffentliche Aufführung des „Reigen“ war ein Skandal. Stinkbomben wurden geworfen, berichtet Berger. „Ich hoffe, dass das bei uns nicht passiert.“ Auch bei weiteren Vorstellungen habe es Ausschreitungen gegeben. Das ging so weit, dass Schnitzler 1921 ein Aufführungsverbot verhängte. Daran habe sich auch noch sein Sohn gehalten, erst seit 1982 darf es wieder auf die Bühne gebracht werden.

Der Autor hat damals mit einem Tabu gebrochen. Im



Bettgeflüster: Martin Eberl, Karl-Heinz Kirchmann, Barbara Berger und Irene Trübenbacher-Breiback (v. l.) stellen die Werkstück-Inszenierung von Schnitzlers „Reigen“ vor. FOTO:LEH

Verhalten der Figuren zeigt sich Schnitzlers kritische Sicht auf die Sexualsphäre seiner Zeit, die Sex tabuisierte

und an die heilige Institution der Ehe band. Das wird durch die Doppelmoral der handelnden Personen aus den

unterschiedlichen Ständen unterlaufen.

Berger findet das Stück nach wie vor aktuell. Angesichts einer Bilderflut begegnet das Thema Sex einem überall. Trotzdem gebe es immer noch Tabuthemen, etwa die Diskussion um die Gleichstellung der Homoehe und Sex im Alter, sagt Berger.

Pornographisches komme im Reigen nicht vor. Das Stück lebe vielmehr von den Assoziationen. So wird es die Regisseurin auch in ihrer Inszenierung halten.

Zehn Rollen hatte Berger zu vergeben. Alle seien gleichberechtigt, spricht im Reigen gibt es nur Hauptpersonen. Mit dabei sind etwa Karl-Heinz Kirchmann, Irene Trübenbacher-Breiback und

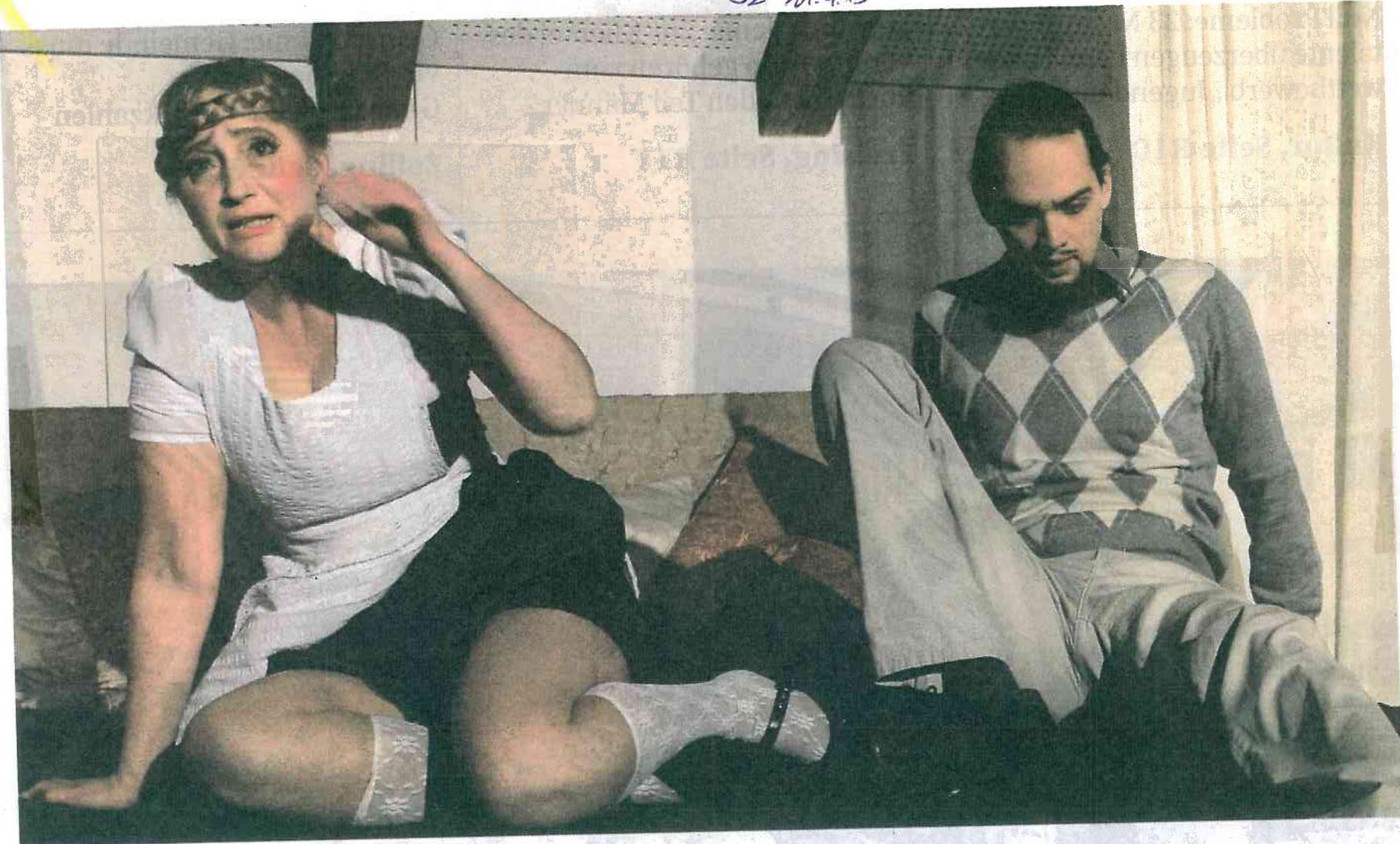
Martin Eberl. Sie und weitere Schauspieler werden in verschiedenen Variationen anbandeln. Die Dialoge sind frivol und zärtlich, ironisch und melancholisch. Die Darsteller spielen auf drei Ebenen. Die Zuschauer werden in dem kleinen Raum alles hautnah miterleben. Berger lädt sie ein, „in den Sog einzutauchen“.

MIEKE MEIMBRESSE

Gut zu wissen

Aufführungen sind am Donnerstag/Freitag/Samstag, 11./12./13. und am 18./19./20. April, sowie am Donnerstag/Freitag, 25./26. April, um jeweils 20 Uhr (Einlass um 19.30 Uhr). Karten (13, ermäßigt elf Euro) im Vorverkauf gibt es nur über die Vhs, Tel. (0 81 61) 4 90 70.

SZ 11.4.13



Freche Komödie

Eine freche, frivole Komödie hat Spielleiterin Barbara Berger für die neue Werkstück -Inszenierung ausgesucht: Am Donnerstag, 11. April, um 20 Uhr feiert Arthur Schnitzlers „Reigen“ Premiere im Vhs-Gebäude. Weitere Aufführungen folgen am Freitag und Samstag, 12./13. April, am Donnerstag, Freitag und Samstag, 18./19./20. April, sowie am Donnerstag und Freitag, 25./26. April. Die Aufführungen beginnen jeweils um 20 Uhr. Karten gibt es in der Volkshochschule unter der Telefonnummer 0 81 61/49 070.

FOTO: EFM



FT 12.4.13
**Roter Schal
als roter Faden**

Sie spielten mit vollem Einsatz: Und das musste die Vhs-Theatergruppe Werkstück (Foto: Marijana Ahr und Tom Neubert als Ehepaar mit Geheimnissen) auch, denn die Gruppe war krankheitsbedingt dezimiert. Bereits die Premiere von Arthur Schnitzlers „Reigen“ eine Woche zuvor musste verschoben werden: Drei Schauspielerinnen waren wegen Grippe ausgefallen. Regisseurin Barbara Berger war eingesprungen und hatte in zwei Tagen den Text für die Rolle der Hure gelernt (wir berichteten). Mit zwei Ausfällen hatte die Theatergruppe vergangenen Donnerstag weiterhin zu kämpfen: Berger spielte wieder die Dirne, die Rolle der Schauspielerin las sie vor, ihre Partner agierten allein auf der Bühne. Die Premiere war trotzdem ein voller Erfolg.

SEITE 4

TP/FOTO:LEHMANN